

de, die man dafür benützte: goldene oder silberne Ringe oder Kreuze, Kettchen und Edelsteine, mit einem Wort: *clenodia*, wie es zusammenfassend einmal heißt²¹. Herzog Friedrich der Weise von Sachsen verfertigte zu diesem Zweck aus fünf Dukaten eine Kette²², und Felix Fabri erhielt vom Ulmer Bürgermeister Hans Ehinger den Auftrag, einen wertvollen Fingerring, den schon sein Vater und Großvater getragen hatten, an die Reliquien und heiligen Stätten zu halten. Weitere Wünsche – von Freunden, Gönnern und Gönnerinnen – kamen hinzu, so dass Fabri schon in Trient an dem sich zur Kultstätte entwickelnden Grab des kleinen, angeblich von Juden ermordeten Simon beginnen konnte, diese zu erfüllen²³. Das Anrühren der heiligen Stätten erwies sich als sinnvoller Weg, die Interessen der Daheimgebliebenen durch geistlich wertvolle Mitbringsel zu befriedigen. Hochgestellte Herrschaften und Frauen, die von Amts wegen oder aufgrund ihres Geschlechts nur eingeschränkt mobil waren, kamen als Adressaten in Frage. Dadurch erhielten sie Gelegenheit, an der Erfahrung der heiligen Stätten zu partizipieren²⁴.

Beschreibung der Reise ins heilige landt, welche Herr landgraff Wilhelm, der ältere, anno 1483 (1491) Sontags nach Ostern vorgenommen, in: Reinhold RÖHRICHT / Heinrich MEISNER (Hgg.), Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande (1880) S. 162-245, hier S. 203; Beschrybung der Reiss vnd Pilgerfart gan Hierusalem, verriicht vnd selbs beschriben durch Herrn Melchior zur Gilgen, Ritters dess Heiligen Grabs vnd des Rats der Statt Lucern anno 1519, in: Luzerner und Innerschweizer Pilgerreisen zum Heiligen Grab in Jerusalem vom 15. bis 17. Jahrhundert, hg. von Josef SCHMID (1957) S. 37-53, hier S. 45; Dorothea A. CHRIST, Das Familienbuch der Herren von Eptingen. Kommentar und Transkription (Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft 41, 1992) S. 260; BARTOLINI/CARDINI, Nel nome di Dio (wie Anm. 16) S. 155; Gerhard FOUQUET (Hg.), Die Reise eines niederadeligen Anonymus ins Heilige Land im Jahre 1494 (Kieler Werkstücke E 5, 2007) S. 184 f., 237.

21) Fabri, *Evagatorium* (wie Anm. 15) Bd. 1, S. 93 (122): ... *iocalibus, que nominantur clenodia*.

22) Hans Hundts Rechnungsbuch (1493-1494), hg. und erläutert von Reinhold RÖHRICHT / Heinrich MEISNER, Neues Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde 4 (1883) S. 37-100, hier S. 47; vgl. Carola FEY, Fürstliche Wallfahrt im Spätmittelalter zwischen Aufwand und Ertrag, in: Hofwirtschaft. Ein ökonomischer Blick auf Hof und Residenz in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, hg. von Gerhard FOUQUET / Jan HIRSCHBIEGEL / Werner PARAVICINI (2008) S. 457-473, hier S. 471.

23) Zu Simon von Trient vgl. Wolfgang TREUE, Der Trienter Judenprozeß. Voraussetzungen – Abläufe – Auswirkungen (1475-1588) (Forschungen zur Geschichte der Juden A 4, 1996).

24) Eine andere, verwandte Möglichkeit stellte die sogenannte geistliche Pilgerfahrt dar: Felix Fabri, *Die Sionpilger*, hg. von Wieland CARLS (Texte des späten